



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

für das Jahr 2022 wurde der Begriff `Zeitenwende` als Wort des Jahres gekürt. Mir persönlich erscheint dieses Wort für ein solch herausforderndes Jahr eigentlich schon fast zu harmlos. Pandemie, Krieg in Europa, Klimakrise, Energieknappheit, Korruption und... und... und. Das alles scheint mir keine Zeitenwende zu sein, sondern es erfordert von uns eine Wende – und zwar ganz schnell. Christian Morgenstern hat einst gesagt: „Wir brauchen nicht so fortzuleben, wie wir gestern gelebt haben. Machen wir uns von dieser Anschauung los, und tausend Möglichkeiten laden uns zu neuem Leben ein.“ Ich würde in diesem Zitat gerne das „Wir brauchen nicht so fortzuleben...“ ersetzen durch „...wir dürfen keinesfalls so fortleben...!“ Dieses Jahr hat in vielerlei Hinsicht deutlich gezeigt, dass eine Umkehr dringend notwendig ist.

Auch die Sprachheilpädagogik braucht neue Impulse – ja, vielleicht eine Wende. Die Pandemie hat bei vielen Kindern und Jugendlichen nachweislich die Sprachentwicklung negativ beeinflusst. Eine intensive Unterstützung der Sprachentwicklung dieser Kinder und Jugendlichen wird notwendig sein. Menschen aus anderen Kulturen und mit anderen Sprachen werden vermehrt in Europa, in Deutschland leben. Hier braucht es eine gemeinsame Sprache für ein friedliches Zusammenleben. Lassen Sie uns unseren Teil dazu beitragen, denn Sprache ist nicht nur die wichtigste Determinante jegliches Lernens, eine gemeinsame Sprache ist auch ein wichtiger Baustein für ein soziales und respektvolles Miteinander.

Ich bedanke mich an dieser Stelle für die tolle Zusammenarbeit aller aktiver Mitstreiter in der dgs. Danke für das große Engagement und die vielen spannenden Momente!

In das Jahr 2023 gehen wir mit der Hoffnung auf viele positive Begegnungen und lösungsorientiertes Handeln im Interesse aller, die unsere Unterstützung und Hilfe benötigen.

Gerhard Zupp

